

29. Oktober 2021

Hilfe für eine zeitgemässe Seelsorge im Wallis

Bischof Lovey bittet um Unterstützung



Bildlegende: Bischof Jean-Marie Lovey bittet um eine Spende für das Bistum Sitten

Wie schon seit vielen Jahren macht sich der Bischof von Sitten auch am kommenden Allerheiligenfest zum Bettler, wie Jean-Marie Lovey selber schreibt. Nicht für sich persönlich, denn sein Lebensunterhalt wird durch eine Stiftung finanziert, sondern für die Ausgaben der verschiedenen Seelsorgedienste unseres Bistums.

Dank für alle Spenden

Bischof Jean-Marie Lovey dankt in seinem Schreiben zum diesjährigen Bistumsopfer zuerst einmal all jenen, «die trotz der vielen Bitten von allen Seiten und trotz der grossen Einschränkungen des vergangenen Jahres... zum Erfolg des letztjährigen Bistumsopfers beigetragen haben». Der Bischof unterstreicht, dass das Opfer an Allerheiligen und die Spenden

für die Bedürfnisse der Diözese Sitten deren Haupteinnahmequellen sind. «Mit anderen Worten: Wir kommen nicht umhin, jedes Jahr einen Appell an alle Gläubigen des Bistums zu richten. Die Zukunft unserer Diözesankirche hängt von der Solidarität aller ab.» Gerade auch in der vergangenen und leider immer noch anhaltenden Krise zeigt es sich immer wieder, wie wichtig die Kirche ist, um Halt, Trost und eine Möglichkeit bietet, sich wiederum zum gemeinsamen Gebet zu treffen – wenn auch leider immer noch verbunden mit verschiedenen Einschränkungen. Die Kirche bemühte sich und sie bemüht sich immer noch, zu verkünden wie notwendig und hilfreich es ist, dem Leid und dem Seufzen Raum zu geben sowie dem christlichen Vertrauen darauf, dass niemand tiefer fallen kann als in Gottes Hand.

Kantonsbeitrag

Im Jahr 2020 nahm das Bistum 1,6 Millionen Franken ein. Die Kollekte an Allerheiligen 2020 fiel Corona-bedingt – wie zu erwarten – deutlich geringer aus als üblich. Nur 332'000 Franken wurden anstatt der budgetierten 950'000 Franken eingenommen. Das entspricht einem Rückgang von 246'000 Franken im Vergleich zum Vorjahr. Dem gegenüber standen Ausgaben in der Höhe von 2,2 Millionen Franken. «Unsere Situation war offen gesagt katastrophal. Angesichts dieser Situation hat der Kanton glücklicherweise die Führung übernommen und uns kontaktiert, um eine aussergewöhnliche Hilfe vorzuschlagen. Vier Abgeordnete reichten schliesslich eine Motion im Grossen Rat ein, der diese ausserordentliche Subventionierung befürwortete», erklärte vor einiger Zeit der damalige diözesane Vermögensverwalter, Stéphane Vergère. Der Betriebsverlust von 595'000 Franken wurde durch eine Unterstützung des Kantons Wallis von 592'000 Franken gedeckt. Dafür ist das Bistum dem Kanton dankbar, doch ist dieser Beitrag der ausserordentlichen schwierigen Situation geschuldet und deshalb einmalig. Der «normale» Kantonsbeitrag von Fr. 470'000 ist sicher grosszügig, doch stellt er nur 1/5 des jährlichen Kostenvoranschlags des Bistums dar.

Dies zwingt die Bistumsleitung, sich an die Pfarreien und an die gesamte Bevölkerung zu wenden, um die restlichen 4/5 des Kostenvoranschlages, d.h. etwa 1,9 Millionen Franken zu erbetteln, wie der neue diözesane Vermögensverwalter, Philippe Genoud, betont.

Verwendungszweck

Auf die Frage, was das Bistum mit all seinem Geld, das an Allerheiligen zusammenkomme, mache, antwortet der Bischof: «Das Ergebnis dieses Opfers kommt ausschliesslich jenen Stellen zugute, die für die Seelsorge notwendig sind. Junge und alte Menschen, Ausländer und Touristen, Eheleute und Familien und noch viele mehr, erwarten heute eine zeitgemässe und ihrer besonderen Situation angepassten Seelsorge. Dafür hat das Bistum in der Vergangenheit verschiedene Räte und Dienststellen geschaffen, hinter denen Männer und Frauen stehen, die sich mit viel Herzblut und Wissen engagieren, teils auf freiwilliger Basis, teils aber auch im Angestelltenverhältnis. Es ist klar, dass diese nicht mit ein paar frommen Sprüchen abgespeist werden können, sondern durch ihre Arbeit ihren Lebensunterhalt verdienen müssen. Um dies zu garantieren, braucht das Bistum, wie jeder andere 'Betrieb' auch, finanzielle Mittel, die nur durch freiwillige Spenden aufgebracht werden können. Ich danke Ihnen von Herzen, dass Sie mir helfen für unsere diözesane Kirche zu dienen und 'Die Freude des Evangeliums' auszustrahlen, wie es mein bischöfliches Motto zum Ausdruck bringen will, damit Christus gelobt und die Frohe Botschaft verkündet wird».

KID/Paul Martone

News aus Kirche und Welt

Oberwalliser Seelsorgekongress

Am Samstag, 13. November beginnt in Raron um 9.00 Uhr der diesjährige Oberwalliser Seelsorgekongress. Diese Generalversammlung der katholischen Kirche im Oberwallis beschäftigt sich dieses Jahr vor allem mit dem synodalen Prozess, der in unserem Bistum am 17. Oktober begonnen hat. Alle Teilnehmenden werden eingeladen, in kleinen Gruppen auf Fragen, die Papst Franziskus gestellt hat, Antworten zu suchen, die dann in den Bericht des Bistums Sitten eingearbeitet werden, der schliesslich in die Beratungen der Bischofssynode in Rom einfließen wird. Anmeldungen zu diesem Kongress sind bis am 2. November an das Bildungshaus St. Jodern in Visp erbeten.

Politisches Nachtgebet

Das Katholische Bibelwerk Oberwallis lädt am 12. November, um 19.30 Uhr zu einem politischen Nachtgebet in die Kapuzinerkirche in Glis ein. Bei manchen Abstimmungen ist man als Bürger zerrissen zwischen Moral und Politik. Oft steckt man in einem inneren Konflikt zwischen dem, was man selbst für ethisch richtig hält und der Überzeugung, dass der Staat jedem Bürger selbst die Wahl lassen sollte. Wie kann man damit umgehen? Dieser Frage stellt sich in diesem Anlass Rafaela Schinner, Philosophiestudentin an der Uni Freiburg. Sie wird dabei musikalisch begleitet durch Yucca Kestens und Elena Gottspöner. Alle sind dazu eingeladen, es herrscht jedoch Zertifikatspflicht.

Einkehrtage für Seniorinnen und Senioren

Unter der bewährten Leitung von Diakon Georg Studer-Bregy gestaltet das Bistum Sitten auch 2022 in Zusammenarbeit mit Pro Senectute Valais-Wallis Einkehrtage für Seniorinnen und Senioren in den Gemeinden oder Regionen. Die Tagung dauert normalerweise (Anpassungen sind möglich) von 10:00 Uhr bis 15.30 Uhr. Pfarreien oder Regionen, die einen Einkehrtag anbieten möchten, nehmen bitte mit dem Sekretariat der Pro Senectute in Visp Kontakt auf und sprechen ein geeignetes Datum ab. Das Thema dieses Jahres lautet: Von der Erbsünde zum Ursegen - Wir sehen die Taufe in einem neuen Licht, lassen uns von Geschichten aus der langjährigen Taufpraxis eines Diakons ansprechen und halten dankbar eine Feier zur Erinnerung an unser Getauftsein.

KID/Paul Martone